

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 110.

Freitag den 11. Mai

1855.

Bekanntmachung.

Samstag den 12. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Bauhütte am griechischen Capellenbau nachstehend verzeichnete Gegenstände:

ein Modellirstuhl,
eine Marmorsäge,
vier Cementfässer,
ein Windhut auf ein Kamin,
etwas altes Eisen,
vier Schubfarrn,
ein einzelnes Rad zu einem Schubfarrn,
drei Ziehfarrncher,
ein Eieb,
ein Bügelgroppe,
ein Blech von 6 □

öffentlich an Ort und Stelle versteigert.

Wiesbaden, den 5. Mai 1855.

Herzogliche Receptur.

Körppen v. c.

1934

Versteigerung von Weinbergspfählen.

Samstag den 12. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen 6850 Stück abgängig gewordene Pfähle aus den Herzoglichen Domanial-Weinbergen im Neroberg in schicklichen Abtheilungen an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 30. April 1855.

Herzogl. Receptur.

Körppen v. c.

1833

Bekanntmachung.

Montag den 14. Mai Nachmittags 2 Uhr werden die der hiesigen Stadtgemeinde zustehenden Waldwiesen, bestehend in

4 Mrg. 75 Rth. 18 Sch. im Entenpfuhl,

1 " 41 " 42 " in der Höllkünde,

— " 63 " 11 " im Rabenneß

in der Gemarkung Wiesbaden, und

2 Mrg. 86 Rth. 64 Sch. im Rimpfenroth,

— " 41 " 55 " im Königsfelderroth

in der Gemarkung Sonnenberg,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre in schicklichen Parzellen verpachtet.

Der Anfang wird im Entenpfuhl gemacht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1855.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 14. Mai, Morgens 9 Uhr anfangend, wird in dem Erbenheimer Gemeindewald, in den Distrikten Wolfschrecken, Schimbachstein, Kalteborn und Brüger, folgendes Gehölz versteigert:

64 Klafter Scheit- und Brügelholz,
7975 Stück buchene Wellen und
44 $\frac{1}{4}$ Klafter Stockholz.

Der Anfang wird im Distrikt Wolfschrecken gemacht.

Erbenheim, den 10. Mai 1855.

Der Bürgermeister.
Born.

91

Notizen.

Heute Freitag den 11. Mai,

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung im Kloppenheimerrain 1r Theil, Gemarkung Reuhof, Oberförsterei Platte. (S. Tagblatt No. 99.)

Mittags 12 Uhr:

Versteigerung von Eichenlohrinde in der Schreibstube des Bürgermeisters zu Kloppenheim. (S. Tagblatt No. 106.)

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von abgelagerten **Hamburger, Bremer und Pfälzer Cigarren** zu den billigsten und festen Preisen.

Friedr. Emmermann.

1788

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-Actien, Coupons, Banknoten &c. &c. bei

Hermann Strauss.

966

Ein guter Flügel,

woblerhalten, ist wegen Mangel an Raum billig abzugeben durch

C. Leyendecker & Comp.

227

Herrnkleider werden billig und gut umgearbeitet, ausgebeffert und gereinigt bei

484

D. Risch. Herrnkleidermacher,
untere Webergasse No. 7.

W mehrere noch sehr gute Blumenkübel sind billig zu verkaufen in der Bleichanstalt in der Schwalbacherstraße.

2007

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Eröffnung ihrer im Nerothal dahier gelegenen

Kalt-Wasser-Heil- und Bad-Anstalt

am 14. Mai l. J. beginnen wird.

Dankbar für das ihr seitens der verehrlichen Badegäste und Abonnenten im vorigen Jahr geschenkte Vertrauen, bittet sie Dieselben, ihre Anstalt während der diesjährigen Saison in geneigtem Andenken halten und mit zahlreichem Besuch würdigen zu wollen.

1954 **Johannette Guckuck** geb. **Harz.**

Tapeten in großer Auswahl bei

227

C. Leyendecker & Comp.

Ziehung der Vereins fl. 10 Loose

am 15. Mai a. c.

Haupttreffer fl. 10,000. — 4000. — 1000. 2c.

Original-Loose coursmäßig.

Original-Loose für diese Ziehung à 1 fl. das Stück bei

Hermann Strauss,

Sonnenberger Thor No. 6.

1955

Unterzeichnete ertheilt französischen und englischen Unterricht zu billigen Preisen; auch können Kinder in den Elementargegenständen von ihr unterwiesen werden.

Miss Wiggins, Lehrerin,

Schwalbacherstraße No. 16.

Mlle. Wiggins fait annoncer qu'elle donne aussi des leçons élémentaires aux enfants.

Miss Wiggins begs to announce that she also gives elementary lessons to children.

2608

Cäcilien-Berein.

Heute Abend präcis 8 Uhr Generalversammlung und Gesangsprobe im **Pariser Hof.**

57

Louisenstraße No. 25 stehen ein kleiner Wiener Flügel, eine Aeoline, eine Violoncelle, eine Altviola, eine Violine, ein Perspectiv, eine vierarmige und eine zweiarmige Hängelampe und 20 alte Flinten aus freier Hand zu verkaufen.

1952

Eine Raute guter Dung ist im Hof von Holland zu verkaufen.

2013

Ein noch ganz gutes Kinderwägelchen auf Federn laufend, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

2019

Die
Generalversammlung des Gewerbevereins

findet heute Freitag den 11. Mai im **Taunushotel** statt und wird um
9 Uhr Morgens eröffnet. 123

Sie eben erschien und ist in der Buch- und Kunsthandlung von
Wilhelm Roth vorrätig:

Das
E v a n g e l i u m

der

Natur.

Sechster Theil.

Das Wissensertheilte im Reiche der Chemie.

2020

Preis 36 fr.

Neht englischer

Patent - Portland - Cement

von anerkannt vorzüglicher Qualität zu billigen
Preisen bei

227

C. Leyendecker & Comp.

Gestickte Krägen, neueste Muster, in großer Auswahl, Sommer-
Handschuhe, gewebte, in allen Sorten, Filet-Handschuhe; ferner neue
Besatzbänder, billige Vorhangspitzen empfehle zur geneigten Abnahme.

Wilhelm Wibel,

2021

Marktstraße No. 36.

Pariser Herrn-Hüte.

Diese leichten ausgezeichnet schönen Hüte lassen nichts zu wünschen übrig
und empfehle ich solche erster Qualität zu 6½ fl., zweiter Qualität 6 fl.;
feine Seidenhüte zu 5 fl., 4½ fl., 4 fl., 3½ fl., 3 fl., 2 fl. 42 fr. und
2 fl. 20 fr.; Mechanikhüte 6 fl., grau und nankein Filzhüte 3½ fl. und
2 fl. 42 fr.; Knaben-Filzhüte 2 fl. und 1 fl. 36 fr.; große Auswahl in
Herrn- und Knaben-Strohhüten von den feinsten bis zu den gewöhn-
lichsten Sorten; große Auswahl in Herrn- und Knaben-Kappen in jedem
beliebigen Stoff und schöner neuen Facon; Knaben-Gürtel in starkem
Kalbleder und Gummi in reicher Auswahl.

2022

Chr. Fraund, Goldgasse No. 13.

Es hat sich ein junger schwarzer Pinscher mit gelben Augen verlaufen. Wer denselben Webergasse No. 41 zurückbringt, erhält eine Belohnung. Vor dessen Ankauf wird gewarnt. 1960

Gesuche.

Taunusstraße No. 1 wird ein braves Mädchen, welches Hausarbeit versteht und mit Kindern umzugehen weiß, gesucht. 2023

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

- Am Markt No. 42 ist eine Mansarde-Wohnung auf den 1. Juli zu vermieten. 1688
- Ed der Nero- und Röderstraße No. 25 ist im zweiten Stock eine freundliche möblirte Wohnung, bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 1975
- Friedrichstraße No. 15 ist ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zu vermieten. 1910
- Friedrichstraße No. 16 ist auf den 1. Mai ein möblirtes Zimmer zu vermieten; auch kann die Kost dazu gegeben werden. 1741
- Friedrichstraße No. 18 ist im Hintergebäude eine geräumige Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 1342
- Geisbergweg No. 20 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1849
- Goldgasse No. 2 ist im zweiten Stock ein möblirtes Zimmer auf den 1. Juni und ein möblirtes Dachzimmer sogleich zu vermieten; auf Verlangen kann Kost dazu gegeben werden. 1976
- Große Burgstraße No. 1 ist die Bel-Etage nebst nöthigem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 1742
- Häfnergasse No. 11 ist auf 1. April ein Logis zu vermieten. 1230
- Heidenberg No. 18 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1743
- Heidenberg No. 30 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 2024
- Heidenberg bei B. Unkelbach ist im zweiten Stock ein kleines Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 2025
- Kirchhofsgasse No. 6 ist ein vollständiges Logis zu vermieten. 1745
- Langgasse No. 38 ist ein vollständig nobel möblirtes Zimmer in der Bel-Etage sogleich zu vermieten. 1541
- Louisenstraße No. 25 ist eine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend in 3 Zimmern, 1 Mansarde, Küche, Speicherkammer, Keller und Holzraum, auf den 1. Juli zu vermieten. 534
- Marktstraße No. 5 ist der mittlere Stock sogleich zu vermieten. 1914
- Marktstraße No. 28 ist das von Herrn Major Rubach bewohnte Logis anderweit zu vermieten. 1543
- Mehrgasse No. 1 sind 2 auch 3 ineinandergehende Zimmer im ersten Stock zu vermieten. 1616
- Mehrgasse No. 31 ist im mittleren Stock ein Logis zu vermieten. 1618
- Michelsberg 4 ist ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zu vermieten. 1978
- Mühlweg No. 4 ist ein Salon nebst Cabinet, anständig möblirt, zu vermieten. 1979
- Oberwebergasse No. 34 ist eine Wohnung an eine stille Familie zu vermieten. 2026
- Saalgasse No. 20 ist ein Dachlogis für eine einzelne Person zu vermieten. 1916

- Schulgasse No. 5 ist im ersten Stock ein Logis zu vermietthen. 1547
 Steingasse bei Caspar Badior ist ein Dachlogis auf den 1. Juli ander-
 weit zu vermietthen. 1980
 Taunusstraße No. 1 ist ein möblirtes Zimmer zu vermietthen. 1917
 Untere Webergasse No. 13 ist auf 1. August ein Laden mit Woh-
 nung zu vermietthen. 1918
 Untere Webergasse No. 44 sind mehrere Zimmer mit oder ohne Möbel,
 ganz oder getheilt, zu vermietthen und gleich zu beziehen. 2027
 Webergasse No. 20 sind 3 ineinandergehende möblirte Zimmer, zusam-
 men oder getheilt, zu vermietthen; auch kann auf Verlangen die Kost
 dabei gegeben werden. 2028
 Webergasse No. 41 ist ein möblirtes Zimmer zu vermietthen. 1931
 Es ist eine Wohnung von 3 freundlichen Zimmern mit oder ohne Möbel,
 auch getheilt zu vermietthen. Näheres Friedrichstraße No. 32. 1809
Mein Landhaus an der Erbenheimer Chaussee,
welches bisher von Herrn Grafen v. Werfull be-
wohnt wurde, ist im Ganzen oder getheilt ander-
weit zu vermietthen und auf den 1. Juni l. J. zu
beziehen. Ph. Senlberger. 1919
 Mein Landhaus am Bierstadter Weg ist vom Juli d. J. an zu ver-
 mietthen oder zu verkaufen. B. Kochendörffer. 1982
 Ein elegant möblirter Salon mit einem auch zwei möblirten Zimmern ist
 zu vermietthen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2029
-
- Heidenberg No. 48 ist ein Keller zu vermietthen. 2030
 Michelsberg No. 25 ist eine Abtheilung Keller zu vermietthen. 2031

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 7¼ Uhr.
 Sabbath Morgen " 8 "

Wiesbaden, 10 Mai. Nach der N. Pr. Z. soll der Umtausch der Preussischen Darlehenskassen-Scheine vom 15. April 1848 bis zum 15. d. M. geschehen sein. Daß auch für diese Scheine eine Nachfrist bis zum 1. Juli eingeräumt worden, heißt nur so viel, daß die öffentlichen Kassen bis zum 15. Mai zur Annahme angewiesen sind, die bis dahin jedoch nicht präsentirten Scheine bis zum 1. Juli direct bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden zum Umtausch eingereicht werden müssen.

Wiesbadener Fruchtmarkt.

Donnerstag den 10. Mai.

	Waizen (160 Z)	Korn (150 Z)	Gerste (130 Z)	Hafer (100 Z)
Durchschnittspreis:	13 fl. 30 fr.	10 fl. 5 fr.	6 fl. 22 fr.	4 fl. 42 fr.
Höchster Preis:	14 fl. — fr.	10 fl. 10 fr.	6 fl. 30 fr.	4 fl. 55 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen	5 fr. weniger.
bei Korn	45 fr. mehr.
bei Gerste	7 fr. mehr.
bei Hafer	3 fr. weniger.

Bur Unterhaltung.

Better und Base.

Eine Geschichte aus dem Waadtlande.

(Fortsetzung aus No. 108.)

„Was ist denn das wieder,“ rief er mit einer wilden Verwünschung und zeigte auf die Bücher.

„Ach, das hatt' ich bald vergessen!“ rief Martha und holte die Büchlein herab; „man hat die Rechnungen von der Baumschule und Obstbörre gebracht, damit der Pathe sie durchsehen soll. Heute Abend will man sie wieder abholen.“

Barmou brach in Verwünschungen aus. Er war erst vor einigen Tagen zum Kassier einer jener gemeinnützigen Einrichtungen erwählt worden, welche z. B. durch Concentrirung der Produkte aller Milchkuhe eines Dorfes auch die Armsten an den Wohlthaten der Association Antheil nehmen lassen, und er sollte nun zum ersten Male den Lasten seines neuen Amtes sich unterziehen. Da er aber, wie die meisten Menschen, die ein thätiges Berufsleben führen, in der Feder und im Rechnen nicht sonderlich bewandert war, so fürchtete sich Jacques vor Nichts mehr als vor dem Schreiben und Rechnen. Ihm weiß nicht, durch was für eine Krankheit dieser so lebhafteste Geist seine ganze Rührigkeit und Spannkraft verlor, sobald er sich dem geschriebenen Symbole gegenüber sah. Beim Anblick des Papiers schwirrte es ihm vor den Augen, seine Fassungskraft trübte sich, alles ward ihm bis zum Schmerze lästig. Schon der Anblick dieser Abrechnungsbüchlein hatte in ihm einen Vorläufer jener Uebelkeit geweckt; er öffnete sie, blätterte darin und durchlief mit ängstlichem, schreckhaftem Blick die Spalten voll Zahlen.

„Der Henker hole sie alle sammt und sonders!“ rief er erbost; „wie soll man sich unter all' diesem Gefirgels und diesen Spinnnesfüßen zurecht finden!“

„Jenun, Pathe, Ihr müßt Euch über eine solche Kleinigkeit nicht so ärgern!“ meinte Martha; „ich kann ja gottlob lesen und schreiben und habe manchmal die Rechnung über den Milchverein und ähnliche in Gerzensee gestellt!“

„Wie? Du könntest die einzelnen Posten vergleichen und die Rechnung stellen?“ rief Jacques.

„Das wird im Nu geschehen seyn!“ versetzte sie lachend. „Habt nur Acht auf das Feuer!“ Damit holte sie Feder und Schreibzeug vom Brettchen und setzte sich an den Tisch, während der Bauer sich mit dem Feuer zu schaffen machte. Aus der Gewandtheit, womit das Mädchen die Büchlein durchlief, war leicht abzusehen, daß sie daran gewöhnt war; zwischen hinein gab sie noch dem Herrn Pathen Verhaltensmaßregeln wegen der Zubereitung des Abendbrods, und ordnete rasch die Rechnungen von der ganzen Woche. Barmou beobachtete sie mit einer Art stiller Bewunderung. „Fürwahr, eine Fee muß sie an ihrem Geburtstag gesegnet haben!“ murmelte er vor sich hin; „das kostet sie nicht mehr Mühe, als wenn sie die erste beste Kuh mölke; sie rechnet die Zahlen ordentlich nur so im Fluge zusammen. Meiner Treu, das will ich mir zu Nuzen machen; sie soll fortan allein hier im Hause die Feder führen!“

„Nun steh' ich wieder zu Diensten, Pathe! Ich bin gleich fertig!“ rief Martha. „Aber hängt die Pfanne doch um einen Zahn niedriger am Kesselhaken, wenn Ihr so gut seyn wollt!“

„Schon geschehen,“ versetzte Barmou, der ohne es zu ahnen die Rolle des Herrn mit der des Dieners vertauscht hatte. Endlich stand Martha auf und rief ihn heran zum Unterzeichnen.

„Nun ist mir's wohl,“ rief Jacques, froh, daß ihm diese langweilige, unliebe Arbeit abgenommen war. „Es ist doch schön, wenn man so einen Buchhalter zur Verfügung hat. Bei'm Henker, s' ist Sünd' und Schade von Deiner Mutter, daß sie nicht einen Jungen aus Dir gemacht hat. Du wärst sicher in den großen Rath gekommen!“

„Ach du liebe Zeit, was hätte ich davon?“ rief Martha lachend. „Das Heimchen schläft ebenso gut unter seinem Grashalm, als der Geier auf der höchsten Föhre. Und zudem denke ich, daß das, was ich heute zu thun hatte, ein Mitglied des großen Raths sehr in Verlegenheit gebracht haben würde.“

„Nun? Und was hast Du denn gemacht, Pathchen?“

„Etwas, das Ihr schon von Jugend auf liebt und was mich meine Mutter Eurewegen gelehrt hat!“ versetzte Martha und nahm aus dem Geschirrschrank eine flache Schüssel, welche sie zugedeckt vor dem Better auf den Tisch setzte.

„Was bringst Du denn da?“ fragte der Bauer neugierig.

„Errathet Ihr es nicht, Better? — Nicht? . . . Ei so seht her!“ damit nahm sie den Deckel ab und Jacques sah ein Gericht goldgelber Kuchen mit schneeweißem Zucker bestreut.

„Meiner Treu, das sind ja Waffeln!“ rief er überrascht.

„Ja, Waffelkuchen mit Zimmt und Zucker,“ erwiderte Martha; „Ihr liebt sie doch so, Pathe?“

„Ei, woher weißt Du denn das?“

„Glaubt Ihr denn, man habe mir das zu Hause nicht gesagt? Seht, ich kannte Euch schon lange, ehe ich hierher nach Morneux kam; man hatte mir Eure ganze Lebensgeschichte erzählt!“

„Ist's möglich?“

„Und die Geschichte mit Eurem großen Hund Helve! . . .“

„Das haben sie Dir erzählt?“ fiel ihr der Bauer in die Rede, dessen Augen funkelten. „Ach, das war ein Thier, wie man es nicht wieder sieht!“

„Das hat er Euch am Jahrmarktstage bewiesen.“

„Hat Dir Deine Mutter diese Geschichte auch erzählt? Jenun, im Grunde muß sie sich auch besser daran erinnern, als ein anderer Mensch, denn es ging ihr damals schier an's Leben! Ach, Kind, Du weißt gar nicht, was das für ein Satanswind ist, dem gar nichts zu widerstehen vermag. Ich war damals Hirte auf den hohen Almen am Pilger*), und Deine Mutter, die damals fünfzehn Jahre alt war, hatte mich droben besucht. . .“

„Mit der Henriette!“

„Ah, das weißt Du auch? . . . Ja, ja, die Henriette war eine schmutze Dirne und hatte ein gutes, treues Herz. Aber weg damit! der Tod hat sie darum gleichwohl hingerafft und das war doch ein Mädel voll Muth und Kraft, und von einer wahren Bärenstärke, wie sie es an jenem Tage bewies.“

(Fortf. folgt.)

*) Pélerin, ein hoher Berg im Jorat.